

**Nr. 517
der Abgeordneten Marion Kittelmann (CDU)
über Zukunft der Staatlichen Europa-Schule Berlin
(SESB)**

Ich frage den Senat:

1. Wie beurteilt der Senat den bisherigen Verlauf des Schulversuchs Staatliche Europa-Schule Berlin, und ist er entschlossen, die SESB weiter bedarfsgerecht auszubauen?
2. Ist dem Senat bewußt, daß für die SESB, die erstmalig durch die Klassenstufen der Grundschule hochwächst, für jedes neue Schuljahr neue muttersprachliche Lehrer benötigt werden, und wird der Senat die/den erforderlichen
 - 4 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Englisch,
 - 2 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Französisch,
 - 3 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Russisch,
 - 4 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Spanisch,
 - 1 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Italienisch,
 - 1 Lehrer à 26,5 Std. mit der Muttersprache Türkisch,
 - 0,5 Lehrer à 13,25 Std. mit der Muttersprache Türkisch

15,5 Lehrer

also insgesamt 15,5 Lehrer mit den oben angegebenen Muttersprachen zum Schuljahr 1996/97 neu einstellen?

3. Sieht der Senat angesichts der Tatsache, daß in der im Landesschulamt geführten Bewerberkartei geeignete muttersprachliche Lehrer kaum vorhanden sind, die Verpflichtung, die Ausschreibung der oben angegebenen Stellen so rechtzeitig vorzunehmen, daß die bedarfsgerechte Versorgung der SESB zum Schuljahr 1996/97 rechtzeitig sichergestellt werden kann?
4. Wird der Senat die an einigen Europa-Schulen bestehenden Fristverträge verlängern bzw. durch Neueinstellung ersetzen, und wird endlich der an der 3. G Friedrichshain dringend benötigte Ersatz für einen Mutterschutz, für den eine Ausnahme genehmigung durch die Senatsverwaltung für Inneres (SenI) bereits erteilt ist, eingestellt?
5. Ist dem Senat bewußt, daß bei Nichteinstellung der benötigten muttersprachlichen Lehrkräfte der gesamte Schulversuch Staatliche Europa-Schule Berlin gefährdet ist, weil entweder keine neuen Vorklassen eingerichtet werden können oder auf die neu hinzukommende Klassenstufe verzichtet werden muß?

Berlin, den 26. April 1996

Eingegangen am 29. April 1996

Antwort (Schlußbericht) auf die Kleine Anfrage Nr. 517

Im Namen des Senats von Berlin
beantworten wir Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.:

Mit Vorklassen der Staatlichen Europa-Schule (SESB) wurde 1992 begonnen, 1993 erhielt das Konzept den Status eines Schulversuchs; zum kommenden Schuljahr kommt der Pilotjahrgang in die 4. Klassen.

Im Rückblick zeigt sich, daß die SESB bei den Eltern der Stadt ein großer Erfolg geworden ist. Inzwischen werden 1 080 Schüler an 10 Grundschulen bilingual und kulturübergreifend nach diesem Modell erzogen.

Die Zahl der Partnersprachen hat sich über die ursprünglichen drei „alliierten“ Sprachen hinaus mit der Einrichtung von Varianten mit Spanisch, Italienisch und Türkisch auch im Sinne der Fremdsprachenpolitik der KMK diversifiziert.

Für die Berliner Grundschule wurde mit diesen Sprachen Neuland betreten: im Hinblick auf die zu erwartende stärkere Internationalisierung der Schülerschaft in der Bundeshauptstadt Berlin eine notwendige Investition in ein hauptstadt-adäquates Schulan-gebot.

Einzigartigkeit und Vorbildfunktion des SESB-Modells wurde auf Tagungen bundesweit von den Fachreferenten anerkannt. Auf einer EU-weiten Tagung zeigten auch Vertreter anderer Staaten Interesse an der Übernahme und Erprobung des Modells.

Insofern hat der Aufbau der SESB für die eingerichteten Partnersprachen und Standorte eine hohe Priorität für den Senat.

Zu 2.:

Die SESB befindet sich im Aufbau. Bis die Klassentufe 6 erreicht ist, kommt jedes Schuljahr eine neue Klassenstufe hinzu.

Für das Schuljahr 1996/97 bedeutet dies, daß in den deutsch-englischen, deutsch-französischen und deutsch-russischen Zügen der SESB 4. Klassen neu eingerichtet werden müssen, in den deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Zügen 2. Klassen, im deutsch-türkischen Zug 1. Klassen.

Nachdem die griechischen und portugiesischen Mitbürger Berlins kurzfristig die Bedingungen zur Einrichtung entsprechender Züge der SESB nachgewiesen und die griechische Regierung ihrerseits eine gewisse Unterstützung angeboten hat, wird voraussichtlich zum Schuljahr 1996/1997 ein deutsch-griechischer Zug eröffnet werden.

Um den Unterricht in den neu zu errichtenden Klassen gemäß Stundentafel erteilen zu können, ist es für das Schuljahr 1996/97 notwendig, insgesamt 15,5 Lehrer mit den entsprechenden Muttersprachen zusätzlich zu den bestehenden 15 Fristverträgen einzustellen. Die gleichzeitige Einrichtung von 2 Vorklassen und 2 Ersten Klassen für Griechisch macht darüber hinaus die Einstellung von 4,5 Lehrerinnen erforderlich.

Der Senat beschloß am 21. Mai 1996 die Finanzierung von 400 Stellen für „Fristvertrügler“ in der Form von 600 2/3-Verträgen, die u. a. auch die Fortführung des Schulversuches der SESB im Schuljahr 1996/1997 sichern.

Zu 3.:

Im Januar 1996 wurde im LSA die Stellenausschreibung für die muttersprachlichen Lehrer für die SESB vorbereitet. Wegen der Haushaltssperre wurde die Ausschreibung verzögert und jetzt lediglich eine vorsorgliche Stellenausschreibung veröffentlicht, damit die bedarfsgerechte Versorgung der SESB mit muttersprachlichen Lehrern zum Schuljahr 1996/97 gegebenenfalls rechtzeitig sichergestellt werden kann.

Zu 4.:

Die Verlängerung von Fristverträgen wird Vorrang vor Neueinstellungen haben. Wegen der Höhe der beschlossenen Minderungen konnte der dringend benötigte Ersatz für eine im Mutterschutz befindliche spanische Lehrkraft an der 3. G Friedrichshain bislang nicht eingestellt werden, obwohl von SenI eine Ausnahme genehmigung erteilt wurde.

Zu 5.:

Die ordnungsgemäße und erfolgversprechende Durchführung des SV SESB hängt in der Tat von der jahrgangsweisen Bereitstellung weiterer muttersprachlicher Lehrkräfte der nicht-deutschen Partnersprachen ab, bis alle Klassen der Grundschule im ersten Durchlauf organisiert sind.

Dies wird für die Europaschulen mit Englisch, Französisch und Russisch 1998/99, für Spanisch und Italienisch 2000/01 und für Türkisch 2001/02 der Fall sein.

Der Senat ist bemüht und hofft zuversichtlich, auch für das kommende Schuljahr die erforderlichen Lehrerstunden stelltenwirtschaftlich absichern und rechtzeitig zur Verfügung stellen zu können.

Berlin, den 24. Juni 1996

Ingrid Stahmer
Senatorin für Schule, Jugend und Sport

Eingegangen am 2. Juli 1996